

Bürgermeisteramt
Bad Krozingen
Ortsverwaltung Schlatt

79189 Bad Krozingen-Schlatt, 29. Oktober 2021
Az: 025

**NIEDERSCHRIFT Nr. 7/2021
der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Schlatt
am 13.10.2021 in der Quellenhalle Schlatt
von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr**

Anwesend:

Ortsvorsteherin: Nolde, Andrea

Ortschaftsräte: Bär, Dieter
Körber, Bernd
Schmid, Nicola
Waßmer, Lisa
Weber, Manuela
Winkler, Ulrike
Zeller, Stephan

Gemeinderat: Seywald, Ottmar

Entschuldigt: --

Gäste: Fluß, Michael (Büro für Landschaftsplanung in Neuenburg)

Von der Verwaltung: Lang, Erika (Schriftführerin)

Zuhörer: 6

Im Anschluss an die nichtöffentliche Sitzung folgt eine öffentliche Sitzung.
Ortsvorsteherin Andrea Nolde stellt fest, dass die Mitglieder des Ortschaftsrates ordnungsgemäß durch Übersendung der Tagesordnung vom 01.10.2021 einberufen wurden und dass der Ortschaftsrat beschlussfähig ist. Nach Begrüßung der Mitglieder, der Gäste und der Zuhörer eröffnet die Ortsvorsteherin die öffentliche Sitzung.

1. Bürgerfragen

- Herr K. von den Zuhörern meldet sich zu Wort. Er bittet um Planung, dass der Jugendraum nach längerer Zeit wieder öffnet. Als im Vorstand Tätiger des Fördervereins JUKI ist es ihm sehr wichtig, dass die Öffnung des Jugendraumes langfristig hält. Hierzu bedarf es einer regelmäßigen Betreuung und Unterstützung auch durch den Ortschaftsrat. Wichtig sind auch eine gewisse Ordnung und Regeln, die eingehalten werden müssen. In der Zeit, in der JUKI die Verantwortung übernahm gab es keinerlei Unterstützung von Bad Krozingen und sie konnten es so nicht alleine weiterführen. Die Kommunikation müsste verbessert werden und es bedarf regelmäßiger Zeiten, in denen mit den Jugendlichen gesprochen wird. Vielleicht ist mit der Zeit auch die Bildung einer Interessensgruppe möglich, die die Betreuung und Begleitung der Jugendlichen übernimmt.

OV Frau Nolde teilt mit, dass momentan zusammen mit den Jugendlichen ein neues Konzept erarbeitet wird, das auf festen Öffnungszeiten und klaren Regeln basiert. Gemeinsame Gespräche mit Jan Fischer (Fachbereichsleiter Generation & Integration) und Ike Fischer (Jugendsozialarbeiter) von der Stadt Bad Krozingen und den Jugendlichen haben bereits stattgefunden. Anlass für die Schließung des Jugendraumes war die Corona-Pandemie. Vor dem Wiederstart soll ein Chip-System installiert werden, sodass jede Gruppe nur zu bestimmten Zeiten Zutritt hat. Ältere Jugendliche sollen den Jüngeren bei der Organisation helfen – alles soll wie bisher in Eigenverantwortung laufen. Man geht davon aus, dass der Raum nach einer Belegung sauberer hinterlassen wird, wenn er von mehreren Gruppen genutzt wird. Jeder soll den Raum so (sauber!) verlassen, wie er ihn vorgefunden hat. Letztes Jahr war ein Jugendhearing geplant, das leider coronabedingt ausfallen musste.

OR Herr Zeller erläutert, dass der Jugendraum Dauerthema in den Ortschaftsratssitzungen ist. Um den Jugendraum aufrecht zu erhalten, bedarf es Unterstützung auch von der Stadt und ein gewisser Leitrahmen. Bereits vor Corona war die Überlegung ein Zutrittssystem zu erstellen, so dass der Raum nur zu bestimmten Zeiten betreten werden kann.

Laut GR Herr Seywald bedarf es auf jeden Fall der Unterstützung durch Betreuer und von der Stadt.

- Herr I. bedankt sich herzlich für das Treffen am vergangenen Freitag bei der ehemaligen Traubenstation. Es war ein konstruktives Treffen. Wichtig ist seiner Meinung nach, dass Regeln im Vorfeld klar definiert und dann auch am Platz angebracht werden. Er bittet den Ortschaftsrat bei der Gestaltung die Sache so zu betrachten, als wäre es vor der eigenen Haustüre.

2. Bekanntgabe der Beschlüsse aus der letzten nichtöffentlichen Sitzung

Es gibt keine Beschlüsse bekanntzugeben.

3. Bauanträge und Bauvoranfragen

Es liegen keine Bauanträge und Bauvoranfragen vor.

4. Vorstellung und Beratung der Vorentwurfsplanung zur Neugestaltung des Platzes der ehemaligen Traubenannahmestation (Ecke Feldkircher Straße/Brunnenstraße)

OV Frau Nolde begrüßt Herrn Fluß vom Planungsbüro, der die Entwurfsplanung vorstellt, und erläutert kurz, wie dieses Projekt entstanden ist. Bei der Planung des Neubaugebietes „Am Wäldele“ war der Wunsch des Ortschaftsrates, einen Spielplatz zu integrieren. Ein Spielplatz ist nur für Kinder bis 14 Jahre und so entstand die Idee, einen Mehrgenerationenplatz auf dem Platz der ehemaligen

Traubenannahmestation einzurichten. Auf einen Spielplatz im Neubaugebiet kann dann verzichtet werden, zumal ein Bauplatz geopfert werden müsste und beides finanziell nicht möglich wäre.

Seit 2007 wurde die Traubenannahmestation nicht mehr genutzt, die Baulichkeiten außer dem Schuppen wurden abgebaut. Auf den Platz führen vier Straßen hin und er wäre ideal als Verbindungsglied zwischen Alt- und Neubaugebiet. Es soll ein idyllisches Plätzchen für Ruhe und Erholung und zum Sitzen in der Natur und kein lauter Platz werden. Damit sich Bürger bei der Planung einbringen können, gab es einen Termin vor Ort, an dem einige Anwohner teilnahmen. Die Bedenken und Sorgen aber auch Ideen wurden aufgenommen und fließen in die Planung mit ein. Eine Aufwertung des Platzes kann gemeinsam erreicht werden.

OV Frau Nolde übergibt das Wort an Herrn Michael Fluß.

Herr Fluß stellt die Vorentwurfsplanung den Ortschaftsräten und den Zuhörern anhand von Plänen vor. Die Bedenken und Anregungen vom Vororttermin sind darin noch nicht enthalten.

Der Platz, der umgestaltet werden soll, liegt zentral, vier Straßen führen hin und er liegt nahe dem Neubaugebiet. Es soll ein Bereich für Kommunikation werden. Vorteil ist, dass ein kleines Bächlein bereits vorhanden ist. Dieses liegt etwas versteckt, bietet aber Potenzial für eine Renaturierung. Das auf dem Platz stehende Kreuz, die Sirene und Schächte bleiben bestehen, sie sind prägend für den Platz. Als maximale Möglichkeit könnten entstehen: ein Bouleplatz, Fitnessgerät, Brunnen, Bänke und kleiner Tisch, Sitzsteine am Ufer. Die Gestaltung des Baches soll auf das Ziel der Renaturierung ausgerichtet sein mit naturnahen Sträuchern und Bauen von Fischunterständen.

Von den Anwohnern gab es einige Bedenken wegen Lärm, Müll etc.. Wenn Geräte oder Elemente weggelassen werden, könnte der Platz nicht mehr so attraktiv für verschiedene Generationen sein. Jeder hat gegenseitige Verantwortung. Es ist aber eine politische Entscheidung, ob die maximale Lösung oder eine abgespeckte Version umgesetzt wird.

OV Frau Nolde verliest die eingegangenen Bedenken, Anregungen und Vorschläge.

Bedenken: Lärmstörung durch Bouleplatz, Schwengel am Brunnen und spielende Kinder; Sicherheit der Kinder und Parksituation; Störung Nachtruhe; Badeplatz für Kinder

Vorschläge: kein Bouleplatz; kein Schwengel am Brunnen sondern geräuscharm; keine Rastplätze; eckige Form des Brunnens wie bereits im Ort vorhanden; Bepflanzung als Abgrenzung zu den Straßen; gemeinsame Aktionen mit Schule/Kindergarten; Spielregeln mit Zeiten für die Nutzung; Erklär- und Infotafeln; Aufhängung von Nistkästen; Sonnenuhr auf Mitte des Platzes; kein Sportgerät (kann evtl. später aufgestellt werden)

Anmerkung: Kinder verteilen sich auf die Spielplätze im Ort (Hardtstraße, Kämmelefeld, Unter dem Dorf, Sportplatz); der Platz soll schöner gestaltet werden; verkehrsberuhigter Bereich; Dorfplatz zum Treffen war Thema Nr. 1 bei Bürgerwerkstatt; Aufstellung von Regeln; keine Beleuchtung – Nutzung endet bei Dunkelheit

Innerhalb der letzten 30 Jahre ist Schlatt von 500 auf 1200 Einwohner gewachsen. Die Integration der Neubürger ist bisher sehr gut gelungen und kommt auch den Vereinen und der Politik zu Gute. Das Engagement steigert die Wohnqualität von allen. Gegenseitige Rücksichtnahme stärkt das Gemein- und das individuelle Wohl.

Wortmeldungen:

Herr Fluß: Wichtig für Kinder ist der Kontakt mit der Natur, dem Bach und mit den Fischen. Ein Sportgerät kann auch später aufgestellt werden, je nach dem wie sich der Platz entwickelt. Möglich wäre auch eine Schotterdecke oder -rasen anstatt einer Splitdecke, je nach dem ob mehr Ruhe oder Aktivitäten gewünscht wird.

OR Herr Zeller: Ein Brunnen ist auch ein Zeichen der Ruhe und eine schöne Idee. Ein Schwengel muss allerdings nicht sein. Der kleine Tisch und das Sportgerät könnten vielleicht weggelassen werden. Nach Meinung von Herrn Zeller stellt das Klackern auf einem Bouleplatz kein Problem dar, das ist eher ein gemütliches Spielen. Er fände die Gestaltung mit Pflanzen oder Blumen besser, nicht nur mit Schotter. Der Zugang zum Bach ist aufwertend, das Aufstellen von Infotafeln ist eine gute Idee. Die Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone wäre eine Entlastung für die Anwohner. Wichtig ist die Aufstellung von Regeln.

Herr Fluß schlägt ein traditionelles Blumen- oder Staudenbeet beim Kreuz vor. Dies und eine Änderung der Vegetation auf dem Privatgrundstück westlich des Platzes gäbe Punkte beim Naturschutz.

OR Herr Körber: Der Vororttermin verlief sehr emotional aber es wurden auch gute Vorschläge gemacht. Einig sind sich alle, dass es kein Actionplatz werden soll, sondern ein schöner Bereich, wo sich alle begegnen können. Das Kreuz sollte stärker betont und mit einbezogen werden. Es ist sehr alt und mit einer Bepflanzung würde es aufgewertet werden

Herr Fluß: Für eine Gefahrenreduzierung würde eine Bepflanzung zu den Straßen hin alleine nicht ausreichen. Es müsste auch ein Zaun angebracht werden.

OR Herr Bär ist der gleichen Ansicht. Ein 80 cm niedriger Zaun aus grünem Maschendraht würde ausreichen. Er weist darauf hin, dass eine Bepflanzung vor dem Kreuz niedrig gehalten werden muss, da sich im Sockel eine Inschrift befindet. Das Thema Sonnenuhr findet er gut, allerdings befürchtet er, dass der Baum den Platz sehr stark beschattet. Vielleicht wäre eine Anbringung eher in Nordrichtung besser.

Herr Bär weist darauf hin, dass die östliche Uferböschung im Privatgrundstück liegt. Durch eine Renaturierung würde sich der Bereich weiter nach Osten ziehen. Das Grundstück wird als Ackerland genutzt und die Einhaltung eines Grenzschutzes/Uferschutzes von 5 m muss eingehalten werden. Ob der Eigentümer damit einverstanden ist, muss noch geklärt werden.

OR Frau Winkler: Die Grünfläche ist ziemlich groß. Dies bedeutet zu viel freie Fläche, wo sich die Kinder austoben können, wenn keine Spielgeräte als Beschäftigung aufgestellt sind. Wenn an zentralen Punkten Geräte stehen, herrscht ihrer Meinung nach mehr Ruhe. Sie verweist auf den Dannerpark in Bad Krozingen.

OR Frau Schmid: Der linke Bereich soll zur Sicherheit aller mit einer Bepflanzung und Zaun geschlossen werden. Sie fände maximal zwei offizielle Zugänge sinnvoll. Insgesamt sind es sehr gute Ansätze. Mit dem Eigentümer des Ackergrundstückes sollen Gespräche geführt werden.

GR Herr Seywald: Der vorgestellte Plan sieht sehr gut aus. Der Platz muss zu Beginn nicht vollendet und alles gleich da sein. Der Platz sollte mit der Zeit wachsen. Herr Seywald erkundigt sich nach den Kosten. Die Schätzung der Kosten belaufen sich jetzt laut Herrn Fluß auf 130.000 €. Sehr teuer ist der Brunnen, aber auch das Spielgerät und die Sitzsteine sind teuer. Für den Haushalt wurden auf einer ersten Kostenschätzung basierend 75.000 € beantragt und diese Zahl sieht auch Herr Seywald als realistisch an. Die Leute haben gute Ideen, die aber haushaltstechnisch nicht alle umsetzbar wären. Herr Seywald weist darauf hin, dass eine detaillierte Aufstellung der Kosten sehr sinnvoll wäre für die jetzt beginnenden Haushaltsberatungen.

Herr Fluß wird beauftragt zwei Pläne zu erarbeiten, einer mit Kosten von ca. 75.000 € und einer mit maximalen Kosten von ca. 135.000 €.

Herr Seywald erkundigt sich, ob die Schächte so bleiben oder ob sie umgebaut werden müssen. Der Planer geht davon aus, dass ein Rückbau der Schächte zu aufwändig ist. Herr Seywald bittet auch um Aufstellung von Regeln für den Betrieb des Brunnens.

OR Herr Bär: Die Gestaltung des Brunnens sollte so sein, wie auch die anderen Brunnen im Ort. Vielleicht kann auch ein alter Brunnentrog organisiert werden. Die Tafel mit Regeln sollte nicht zu streng und mit zu viel Druck verfasst werden, sie sollte eher Hinweise für die Nutzer enthalten.

Ergänzend wird vorgeschlagen, dass man den Brunnen mit einer normalen Wasserleitung versehen kann, diese wäre auch günstiger als ein Kreislaufsystem.

Herrn K. von den Zuhörern wird auf Antrag einstimmig die Wortmeldung erteilt: Regeln sind insofern wichtig, dass auch Anwohner des Platzes die Nutzer darauf hinweisen können und dadurch auch eine bessere Kontrolle besteht.

Vorgehensweise:

Herr Fluß erstellt neue Pläne wie besprochen auf der Diskussionsgrundlage von der heutigen Sitzung. Anschließend wird es noch einmal eine Bürgerwerkstatt geben. Die Ortschaftsräte sind dafür, dass dazu wieder alle Einwohner eingeladen werden.

Es folgt die Beratung im Ortschaftsrat und danach im Gemeinderat. Die große Frage ist, ob und wieviel im Haushalt berücksichtigt wird. OR Herr Zeller weist darauf hin, dass eine gute Kommunikation wichtig ist. Der Ortschaftsrat und auch die Bürger (Resultat der Bürgerwerkstatt) wollen diesen Platz und es wäre sehr enttäuschend, wenn es nicht klappen sollte.

OR Herr Körber erkundigt sich, ob es für die Renaturierung Fördergelder gibt. Laut Herrn Fluß müssten diese Anträge gestellt werden. Er wird sich dementsprechend erkundigen. Auch diese Zahlen wären für die Haushaltsberatungen wichtig. OR Herr Bär fände es gut, wenn die Kosten des Platzes im 5-stelligen Bereich blieben. Herr Fluß erläutert, dass die Preise im Landschaftsbau derzeit gewaltig steigen.

OV Frau Nolde bedankt sich bei Herrn Fluß für seine Planvorstellung.

4. Information der Verwaltung und Anfragen des Ortschaftsrates

Ortsvorsteherin Andrea Nolde hat folgende Informationen:

- Dank an alle Helfer bei der Wahl zum Bundestag.
- Am 06.10.2021 fand die Vereinsbesprechung statt. Die Vereine wurden informiert, dass sie Vorschläge für den Ehrenamtstag im Januar 2022 einreichen sollen.
- Bei der Bürgerwanderung mit dem Bürgermeister kamen verschiedene Themen und Ideen aus der Bevölkerung. Resultierend daraus sollte eine Überprüfung auf Zone 20 für die Straßen Unter dem Dorf und Quellenstraße beantragt werden. Betreffs Umgestaltung für den Bereich um die Quellenhalle herum ist eine eventuelle Aufstellung von Containern z.B. für die Bachhexen aber auch für andere Vereine zu prüfen.
- Betreffs eines Unfalls auf dem Fahrradweg und Abschleifen der Kanten gab es einen Termin mit Felix Metzger (Bauamt). Gegenüber der Einfahrt Johanniterstraße soll die Kante auf einer Länge von rund 20 m abgeschliffen werden. Da es sich um Naturstein handelt, kann trotz dem Abschleifen eine scharfe Kante entstehen. Der Bereich sollte nach Möglichkeit gekennzeichnet werden.
- Mitnahmebank: Es gab einen Termin mit Frau von Detten. Mit den zwei vorgeschlagenen Standorten ist sie nicht glücklich wegen der Verkehrs-, insbesondere Haltesituation. Frau von Detten fände die Aufstellung der Bank links neben der Bushaltestelle besser. Der Platz könnte schöner gestaltet werden und auch eine Bucht zum Anhalten wäre bereits vorhanden. Kann die Streugutbox versetzt werden? Wird diese noch genutzt? Die Ortschaftsräte finden die Idee dieses Standortes gut.
- Ein defekter Kanal in der Johanniterstraße führte letztes Jahr zu Wasser in einem Keller. Es ist nicht das erste Mal, dass ein Loch repariert werden musste. Voraussichtlich wird im nächsten Frühjahr im oberen Bereich der Johanniterstraße der Kanal und die Straße neu gemacht.
- Die Kreuzung an der Verbindungsstraße Schlatt/Bremgarten und der K 4938 Tunsel/Feldkirch ist sehr gefährlich. Durch den Anbau von Mais und Spargel besteht keine gute Sicht. Dies bedarf einer dringenden Überprüfung. OR Herr Bär schlägt den Bau eines Versatzes vor, damit nicht durchgefahren werden kann. Zumindest die Anbringung eines Stoppschildes wäre sinnvoll, so dass die Autofahrer von Tunsel oder Feldkirch her hier anhalten müssen.

